

VEREINIGUNG ZÜRCHER FILM- UND VIDEO-AMATEURE



Dezember 2010 - Zytig

Liebe VZFA Mitglieder

Bereits haben sich sehr viele Mitglieder für den **Jahresschlussabend vom 7. Dezember 2010** angemeldet. Die Anmeldefrist ist noch nicht abgelaufen. Gerne nehme ich noch weitere Anmeldungen entgegen. Es freut mich, wenn möglichst viele Clubmitglieder an diesem Abend anwesend sind. Unten ist nochmals ein Anmeldetalon aufgeführt.

Auf einen Jahresrückblick im jetzigen Zeitpunkt verzichte ich. Zum einen ist ja der Wettbewerb noch nicht vorüber und zum anderen ist dafür der Jahresbericht und die **Generalversammlung vom 15. März 2011** vorgesehen. Bitte reserviert euch die Daten der Clubanlässe für das Jahr 2011. Diese sind unten aufgeführt. Der Vorstand hat vorgesehen, die Clubanlässe im bisherigen Rahmen durchzuführen.

Der Wettbewerb 2010 ist in vollem Gange. Bis euch diese Zytig erreichen wird, wird die Jurierung vom Donnerstag, 18. November bereits erfolgt sein und wir werden uns mit der Beschaffung der Medaillen und Preise beschäftigen. Unsere Juroren werden hart arbeiten müssen. Sie haben insgesamt 24 Filme und Videos zu beurteilen. Darunter befinden sich vier 16mm Filme. Wie viele Medaillen werden wohl vergeben werden? Wer wird zu den glücklichen Gewinnern von Spezialpreisen oder Medaillen gehören? Das Geheimnis wird am Jahresschlussabend gelüftet werden.

Da bezüglich der Jurierung immer wieder Fragen auftauchen, befindet sich in dieser Zytig das Jurierungs ABC, so wie es in unserem Club im Vorjahr angewendet wurde und dieses Jahr angewendet werden wird. Fragen dazu beantworten wir gerne an einem der nächsten Clubabende oder bei anderen Gelegenheiten. Interessant zu wissen ist, dass der AFZ dieses Jahr ein neues System ausprobiert. Bekanntlich schaden ja unzufriedene Autoren der Wettbewerbsidee, weil solche Autoren unter Umständen später bezüglich Teilnahme an Wettbewerben sehr zurückhaltend sein können. Beim AFZ gibt es probenhalber dieses Jahr weder eine Rangierung noch wird die Rangfolge der Filme aufgeführt. Innerhalb der Medaillen (Gold, Silber, Bronze) werden die Filme nach dem ABC auf der Rangliste aufgeführt. Für das Jahr 2011 will der AFZ dann möglicherweise noch weitere Änderungen einführen.

Für das laufende Jahr 2010 bleibt bei uns alles beim Alten. Eine Liste nach Punkten haben wir schon lange nicht mehr aufgeführt und auch die Diplomgewinner wurden letztes Jahr nach dem ABC der Filmtitel erwähnt. Die Medaillengewinner werden wir nach wie vor anhand der Filmbewertung aufführen. Was die Zukunft bringt wissen wir nicht. Wir stehen möglichen Verbesserungen allerdings offen gegenüber und sind bereit, Vorschläge zu prüfen.

Am Clubabend von gestern hatten wir Probleme mit der Projektion. Der Vorstand muss sich nun Gedanken machen, wie solche in Zukunft vermieden werden können. Für mich steht im Vordergrund, dass bis spätestens eine halbe Stunde vor Beginn die Anlagen fertig installiert sind und die Funktionsfähigkeit getestet ist. Wir werden diese Situation im Vorstand baldmöglichst diskutieren müssen.

Das Forum Deutschschweiz hat am 23. Oktober in Aarau stattgefunden. Annelies und Werner haben daran teilgenommen. Ein Bericht darüber von Werner liegt bei.

Habt ihr auf unserer Webseite www.VZFA.ch schon nachgesehen, was es zu erwerben gibt oder was Peter Fasolin zu kaufen sucht? Vielleicht habt ihr selbst einen Kauf- oder Verkaufswunsch. Teilt uns diesen mit, damit wir ihn auf die Webseite setzen können.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Euch allen frohe Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Für das Jahr 2010 wünscht Euch der Vorstand gute Gesundheit und viele schöne und fröhliche Stunden.

Hier noch die nächsten Termine:

- Dienstag, 7. Dezember: Jahresschlussabend
- Dienstag 18. Januar, Clubabend
- Dienstag, 15. Februar, Clubabend
- Samstag, 26. Februar 2011 Delegiertenversammlung in Olten
- Dienstag, 15. März, Generalversammlung
- Samstag, 26. März Festival Region 3
- Weitere Clubabende: 19. April, 17. Mai, 21. Juni, 20. September, 18. Oktober, 15. November
- Samstag/Sonntag, 2./3. Juli, Festival swiss.movie in Olten
- 20. bis 28. August, UNICA in Luxembourg
- Montag, 5. Dezember, Jahresschlussabend

Mit lieben Jahresendgrüssen
Willi Grau

Anmeldung für den Jahresschlussabend (bitte bis am 30. November an Willi Grau)

Ich/wir nehme(n) gerne am Jahresschlussabend vom 7. Dezember in unserem neuen Clublokal teil.

.....
Name

.....
Anzahl Personen

Bericht vom Swiss.movie Forum 2010 in Aarau, 23. Okt. 2010

Leitung: Zentralpräsident Rolf Diel, Ernst Wicki und Karl Heinz Bach

Teilnehmer: etwa 60 (Vorjahr ca. 80), davon 2 aus der VZFA.

Vorbemerkungen bei Rolf Diels Einleitung: Die "swiss.movie"- **Homepage** ist um einen "**Blog**" erweitert worden, moderiert durch Ernst Wicki. Schaut rein, dort sind der Zweck und die Themen umschrieben, sogar die Herleitung dieses Kunstworts. Eine gute Idee, darf man sagen!

Das nächstjährige **swiss.movie Festival** wird nicht mehr in Spiez, sondern **in Olten im Cinema Palace stattfinden**.

Der Zweck dieses Forums: Angehende Juroren sollen ins heute angewendete **ABC-Juriverfahren** eingeführt werden. In einer ersten Wertung bedeutet A= guter, B= mittelmässiger, C= schlechter Film. Die Punktezuerteilung für die zweite, feine Wertung läuft bei swiss.movie fast wie gehabt, also C=1, B=3, A=9 Punkte, wobei je 1 bis 3 Buchstaben zu vergeben sind. Jetzt die Finesse:

Die Unschönheit, dass CCC=B(3) sowie BBB=A(9) gefühlsmässig zwar einen Unterschied ausdrücken, punktemässig aber gleichwertig wären, entschärft man so, dass bei nachträglicher Höherbewertung durch einen Juror von CCC auf B, resp. von BBB auf A in der Diskussion, für diesen Juror ausnahmsweise gilt: B=4 resp. A=10.

Die anschliessende Beurteilung eines gezeigten Videos durch vier Gruppen bildete den praxisnahen Abschluss. Sinnigerweise gings dabei um ein Werk aus der Freien Kategorie, das schon in der ursprünglichen Jurierung in Schaffhausen Kontroversen auslöste. Prompt gingen auch bei unseren "Lehrlingen" die Meinungen kräftig auseinander, innerhalb der Gruppen von sehr gut bis unverständlich. Dadurch wurde auch die Schlussdiskussion nach dem Vorlesen der vier Gruppenresultate sehr lebendig.

Zuvor war aber die Begegnung mit zwei Video-Profis angesagt, die ehemals als Amateure begonnen hatten. Dieses Vormittagsprogramm sollte sich als hoch interessante Bereicherung erweisen.

Der Dokumentarfilmer **Pino Aschwanden** erzählte zunächst in launigen Worten seinen Werdegang vom Amateurfilmer zum Profi beim Schweizer Fernsehen.

Obwohl dem TV-Publikum normalerweise nur die Moderatoren und Präsentatoren geläufig sind, ist der Name Aschwanden für viele ein Begriff geworden für fesselnde Dokumentarvideos.

In seiner Abteilung entstehen Produktionen für zwei wöchentliche Sendetermine, Montag und Donnerstag. Von ihm stammen oft Portraits, meist sehr nahe bei den Menschen. Pino hat klare Vorstellungen, wie weit er dabei gehen darf und wann etwas dann doch nicht gesendet wird. Wichtig ist ihm, die Meinungen direkt bei den Leuten und nicht etwa bei den Politikern abzufragen. Und er bemüht sich, von den Porträtierten geäusserte Vorstellungen und Ideale, auch wenn sie ihm fremd sind, neutral wiedergeben.

Mit der Vorführung von drei kurzen Werken unterstrich er diese Grundsätze seines Schaffens:

-- "Wenn Mütter anschaffen gehen" Eine weitere Seite der Prostitution, viel verbreiteter als angenommen; er hat beim Recherchieren im ganzen Land nur drei auskunftswillige Frauen gefunden...

-- Ueber Entlassungen; Schicksale von ehemals hochqualifizierten Arbeitslosen nach Finanzkrise und Firmapleiten.

-- "Die Deutschen kommen" Aufschlussreiche Umfrage bei Schweizern über ihr Verhältnis zu den Deutschen in der Schweiz.

Riesen-Applaus nach diesen eindringlichen Darbietungen. Für den Rest der anderthalb Stunden hagelte es Fragen, vor allem in gestalterischer Richtung.

Entstehungszeiten: durchschnittlich 3 Monate. Und hier liegt ein Unterschied zur Arbeitsweise des Amateurs, der sich den Zeitrahmen nicht aufzwingen muss. Somit wären ausgesprochene Langzeit-Projekte ein Vorteil, den dieser nutzen könnte.

Interessant zu vernehmen: Am Schauplatz gibt's 2, höchstens 3 Leute und nur eine Kamera. Den Schnitt begleitet Pino ständig beim Cutter, dabei kreiert er auch den Kommentar. Er kehrt auch einstweilen von den HD-Aufzeichnungen wieder zum SD-Format zurück, da die Verarbeitung von der technischen Seite immer noch zuviele Schwierigkeiten bereitet!

Notabene: Für Musik-Urheberrechte bezahle das Fernsehen SF eine Jahrespauschale von 10 Mio. CHF!

Die Einschaltquoten hängen - typisch TV - leider nicht nur von der Qualität des Beitrags ab, sondern auch von zeitgleichen Sendungen der Konkurrenz, z.B. Sportsendungen! Das belegte er mit den Aufzeichnungen aus ihrem Erhebungssystem.

Der zweite Referent **Bruno Köppli** war auch als Amateurfilmer gestartet. Er hatte beim ersten eingereichten Film gleich eine Silbermedaille geholt und alle Amateurformate "durchprobiert". Mit dem U-Matic Videosystem hat er ins Profilager gewechselt und führt in Liechtenstein seit 1984 ein Videoatelier für Auftragsfilme und diverse Dienstleistungen. 1991 ging er zum Beta SP System über.

Er hat bei Amateur-Ausscheidungen schon national und international als Juror mitgewirkt.

Besonders am Herzen lag ihm schon immer die Pflege des Tons im Video. Aus seiner Praxis verriet er, wie er den Ton nicht direkt aus der Kamera, sondern möglichst aus externen Mikros bezieht.

Dafür ist meist eine zweite Person nötig. Bei windigen Verhältnissen fängt diese den Umgebungston mit einem dick pelzverkleideten Stereo-Mikro in T-Form ein. Oder sie richtet in einer Versammlung ein röhrenförmiges extremes Richtmikro auf weiter entfernte Sprecher. Damit hat Bruno gute Erfahrungen gemacht.

Bei offiziellen Anlässen mit Rednerpult lässt sich manchmal dort die Tonanlage anzapfen. Dafür braucht er aber eine ganze Sammlung Kabeladapter an die verschiedenen Profi-Anschlüsse. Lieber umgeht er den Kabelsalat.

Für Interviews verwendet er darum drahtlose Handmikrophone, allenfalls die kleinen Ansteck-Mikros. Bei einer Hochzeit befestigt er für den durchgehenden Ton in der Kirche ein Mikro an einer Säule, oft ein weiteres bei den Sängern auf der Empore. Das ganze Arsenal, zusammen mit den Empfängern und einem kleinen Mischpult, führt er immer im Alukoffer mit.

Nachbearbeitung: Der Originalton bleibt im Video nur bei ganz guter Qualität, ansonsten weicht er der Musik oder künstlichen Geräuschen, und diese dem Kommentar. Ein kurzes Beispiel für die Abmischung der Tonpegel zeigte er live am Laptop mit Editierprogramm Pinnacle Studio 11 (Sonst arbeitet er mit Final Cut seit der ersten Version).

Zur ständigen Ueberprüfung während der Vertonung benützt er eine kleine dreiteilige Anlage aus dem Computerbereich mit erstaunlich gutem Klang. Als äusserst wichtig empfiehlt er die anfängliche feste Lautstärkeinstellung dieses Verstärkers mittels eines 0dB - Kontrolltons. Sie muss der passenden Hörlautstärke entsprechen. Danach soll der Pegel nur noch im Vertonungsprogramm angepasst werden!

Bei der Vorführung von Beispielen seines Schaffens zeigten sich einmal mehr Abspielprobleme ab DVD als Ruckeln - leider immer noch fast typisch für dieses Medium.

25.10.10. W. Heeb

ABC-Jurierung der VZFA – 2010

Grund für die seinerzeitige Einführung von ABC war das Loslösen von Bewertungen mit Zahlen.

Unser Bewertungsvorgehen ist wie folgt. Zuerst wird direkt nach der Vorführung ein erster Entscheid gefällt; A, B oder C. Das Ergebnis dieser ersten Runde wird den Juroren bekannt gegeben. Direkt anschliessend erfolgt eine zweite detaillierte Wertung (siehe unten). Auch diese Wertung wird den Juroren bekannt gegeben. Es ist klar, dass diese zweite Wertung noch nicht verbindlich sein kann, weil ja noch nicht alle Werke vorgeführt sind. Eine verbindliche Jurierung ist erst möglich, nachdem alle Produktionen vorgeführt sind. Zu diesem Zweck erfolgt am Schluss eine Jurysitzung an welcher die endgültige Rangliste etc. festgelegt wird.

Es gibt keine Richtlinien, nach welchen die Bewertung eines Werkes durch den Juror zu erfolgen hat. Jedes Jurymitglied soll nach seinem eigenen Empfinden urteilen. Die Juroren erteilen so ein Resultat, das ausgewogen sein sollte. Das persönliche Empfinden steht beim ABC-System im Vordergrund.

Die Wertungen ABC können wie folgt beschrieben werden:

Sehr gut	ergibt die Bewertung „A“ oder
Gut, aber doch nicht sehr gut	ergibt die Bewertung „B“ oder
Befriedigend, d.h. ohne besondere Aussage oder Gestaltung	ergibt die Bewertung „C“.

Die zweite Bewertung ist detaillierter. Im Wesentlichen wird innerhalb des Buchstabens A, B oder C noch feiner unterteilt. Es können die Wertungen 3A, 2A, A, 3B etc. erteilt werden. 2B bedeutet zum Beispiel innerhalb der Gruppe B eine mittlere Qualität.

Es kann vorkommen, dass der Juror in der zweiten Bewertung zum Schlusse kommt, dass seine erste Bewertung grundsätzlich korrigiert werden muss. Er kann dies bei der zweiten Bewertung tun, ohne Rücksicht auf die erste Bewertung. Eine solche Änderung soll aber eher die Ausnahme sein.

Für die provisorische Rangliste werden die Buchstaben in Zahlen wie folgt umgesetzt:

AAA = 9 Punkte	AA = 8 Punkte	A = 7 Punkte.
BBB = 6 Punkte	BB = 5 Punkte	B = 4 Punkte
CCC = 3 Punkte	CC = 2 Punkte	C = 1 Punkt

Wie bereits erwähnt, erfolgt die endgültige Reihenfolge und die Abgrenzung zwischen den verschiedenen Medaillen erst anlässlich der Jurysitzung. Die Punktzahlen werden nach aussen nicht bekannt gegeben, jedoch die Reihenfolge innerhalb den einzelnen Medaillenkategorien. Es ist nicht sinnvoll die erreichten Punkte bekannt zu geben, weil sie unter Umständen aufgrund der an der Jurysitzung erfolgten Änderungen keinen Sinn mehr machen.

Willi Grau